

In den Zwanzigerjahren des 17. Jahrh. kam es aus Gründen der Baufälligkeit zum Abbruch der Kirche. 1623 werden zu diesem Zweck die ersten Geldsammlungen durchgeführt. Nach der 1653 erteilten Baubewilligung zum Neubau erfolgt ein Jahr später die feierliche Einweihung der Kirche und Konsekration dreier Altäre, je zwei an der Scheidmauer zum Schiff, ferner die Erstellung eines Turmes. Unter den Bedingungen zum Neubau finden wir die Bestimmung: «Sollent aber den alten Keller, welcher dem Gebäude mehr ein Zird alls Hindernuss stehen lassen und das Gebeute darauff setzen». 1721 droht Fürstbischof Ulrich VII mit der Schliessung der Kapelle, falls diese nicht im Inneren in besseren Stand gesetzt werde. Vermutlich im Zusammenhang mit Verbesserungsarbeiten wurde 1730 ein nicht fundierter Altar des hl. Johannes von Nepomuk entfernt. 1964 kam es zu den Ausgrabungs- und Restaurierungsarbeiten unter Museumsdirektor David Beck.

### *Baubeschreibung*

Der heute bestehende polygonale Chor stammt nachweislich aus der letzten Bauperiode der Jahre 1653/54. Der dreiseitige Chorabschluss ruht jedoch auf einem in den Chorraum vorspringenden Rundsockel, den Poeschel als die Reste der Fundamente einer früheren halbkreisförmigen Apsis deutete<sup>3</sup> (Abb. 1). Da die dazu gehörigen äusseren Scheidmaueransätze zumindest denjenigen des Barockneubaues entsprochen haben müssten, wäre analog dazu auch ein Schiff in der Grundflächengrössenordnung des heutigen zu erwarten. Auf den ersten Blick scheint sich diese Annahme dadurch zu bestätigen, dass unter dem barocken Mauerwerk der gesamten, Nord- West- und Südfront des den Bau gegen Westen abschliessenden Kellers II älteres Mauerwerk ersichtlich ist. Was jedoch gegen diese Annahme spricht, ist einmal das starke unsymmetrische Vorspringen der nördlichen Grundmauern des Kellers II bis zum nördlichen Kellereingang und das Fehlen eines analogen Mauerfortsatzes unter dem restlichen Teil der barocken Nordwand, also zwischen Kellertüre und Chor. Siehe Grundrissplan !

---

3 Eine Baufuge zwischen dem Mauerwerk des Sockels und dem Darüberliegenden ist zwar deutlich ersichtlich, jedoch kein Unterschied in den Strukturen der beiden Mauerpartien.